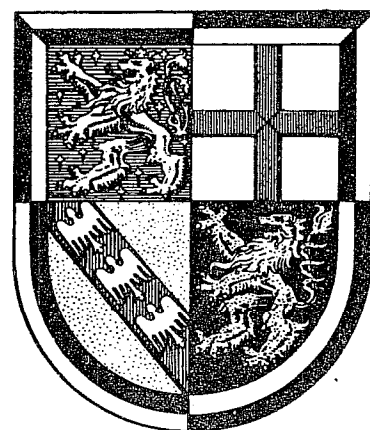


SAAR- LAND IN ZAH- LEN



KOMMUNALE FINANZEN
im Kalenderjahr 1959

SONDERHEFTE

AUSGEGEBEN

STATISTISCHEN

DES SAARLANDES

13

1960

SAARLAND IN ZAHLEN

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT DES SAARLANDES

1960 :

Dezember

Sonderheft 13

KOMMUNALE FINANZEN im Kalenderjahr 1959

VORWORT

Gegenüber dem Vorjahr sind der Aufbau der Veröffentlichung und die Form der Tabellen im wesentlichen unverändert geblieben. Im Textteil, dessen Umfang jeweils von verschiedenerlei Faktoren abhängt, wurde in Anpassung an das bundeseinheitliche Programm auf die globale Übersicht über die Ausgaben und Einnahmen der kommunalen Gebietskörperschaften verzichtet. Eine völlige Umstellung auf das Schema der Bundesrepublik in der gleichen Gliederung und Gruppierung wird erst späterhin möglich sein.

Da die Meldungen im Rahmen der sogenannten Kassenstatistik hinsichtlich der Anzahl der Merkmale sehr begrenzt sind, beschränken sich zwangsläufig die Ergebnisse auf Hauptposten der gemeindlichen Finanzgebarung. Für eingehende Untersuchungen der kommunalen Haushaltswirtschaft, insbesondere für etatanalytische Betrachtungen, eignet sich dieses Material nicht. Solche Unterlagen kann nur die Jahresrechnungsstatistik liefern. Bedauerlicherweise ist es aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen ausgeschlossen, derartige Publikationen so früh erscheinen zu lassen, dass sie der Forderung nach Aktualität noch gerecht werden. Zu den üblichen Schwierigkeiten vom Eingang der Erhebungsbogen über die mühsamen, komplizierten und zeitraubenden Prüfungs- und sonstigen Aufbereitungsarbeiten bis zur Zusammenfassung der Resultate, tritt das Dilemma eines unzureichenden qualifizierten Personalbestandes im öffentlichen Dienst.

Unter diesen Umständen bleibt als Notlösung lediglich der Ausweg, mit Hilfe von kassenmässigen Vorfällen wenigstens in groben Umrissen jährlich einen Überblick über die Finanzsituation der Gemeinden und Gemeindeverbände zu schaffen und zu kommentieren.

Die vorliegende Schrift ist in der von dem Regierungsrat Dr. Frey geleiteten Abteilung „Finanz- und Steuerstatistik“ unter dessen Mitwirkung von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Diplom-Volkswirt Liesel Schröder erstellt worden.

Saarbrücken, im August 1960

**Statistisches Amt
des Saarlandes
Dr. Götz**

INHALTSÜBERSICHT

I. Teil

	Seite
A. - Das Aufkommen an Gemeindesteuern	9
1. Allgemeine Entwicklung	9
2. Darstellung nach Arten	9
a) Gewerbesteuer	9
b) Grundsteuer A und B	10
c) Sonstige Steuern	10
3. Aufgliederung nach Gemeindegrößenklassen und Kreisen	10
B. - Die allgemeinen Finanzaufweisungen und Umlagen	11
C. - Tabellenteil	13
1. Das saarländische Kommunalsteueraufkommen in den Jahren 1956 bis 1959 nach Kreisen und Arten	14
2. Das saarländische Kommunalsteueraufkommen in den Jahren 1956 bis 1959 nach Gemeindegrößenklassen und Arten	15
3. Die Einnahmen der kommunalen Verwaltungen aus allgemeinen Finanzaufweisungen in den Jahren 1956 bis 1959 nach Körperschaften, Kreisen und Arten	16
4. Umlageeinnahmen und -ausgaben in den Jahren 1956 bis 1959 nach Körperschaften und Kreisen	16

II. Teil

A. - Investitionen	19
1. Allgemeine Entwicklung der kommunalen Bautätigkeit	19
2. Bauinvestitionen nach Arten	19
3. Investitionsausgaben nach Körperschaften, Kreisen und Gemeindegrößenklassen	20
4. Finanzierung dieser Investitionen	21
B. - Stand und Bewegung der inländischen Neuverschuldung	22
C. - Tabellenteil	23
1. Die kommunalen Bauinvestitionen im Jahre 1959 nach Arten und Kreisen	24
2. Die kommunalen Bauinvestitionen im Jahre 1959 nach Arten und Gemeindegrößenklassen	25
3. Stand und Bewegung der kommunalen Schulden im Jahre 1959 nach Arten und Kreisen	26
4. Stand und Bewegung der kommunalen Schulden im Jahre 1959 nach Arten und Körperschaften	27
5. Stand und Bewegung der kommunalen Schulden im Jahre 1959 nach Arten und Gemeindegrößenklassen	28



I. TEIL

A. Das Aufkommen an Gemeindesteuern

1. Allgemeine Entwicklung

An gemeindeeigenen Steuern gingen im Berichtsjahr 77,4 Mill. DM gegenüber knapp 9,2 Mrd. Fr. oder 77,8 Mill. DM im entsprechenden Zeitraum 1958 ein. Um die Vergleichbarkeit bestimmter Finanzvorfälle dieser beiden Perioden zu erleichtern, wurden die Ergebnisse für das Jahr 1958 jeweils zu dem am Tage der wirtschaftlichen Eingliederung in die Bundesrepublik gültigen Wechselkurs (1 DM = 117,5 Fr.) umgerechnet. So kann man erkennen, dass die kassenmässigen Steuereinnahmen 1959 nur wenig (- 0,6 vH) den Stand des Vorjahres unterschritten. In erster Linie gingen die Einkünfte aus der Gewerbesteuer im weiteren Sinne und aus den Vergnügungsabgaben zurück.

Von dem Gesamtbetrag in Höhe von 77,4 Mill. DM entfielen auf die Stadt Saarbrücken annähernd drei Zehntel, auf die kreisangehörigen Kommunen 68,4 vH und der Rest auf die Kreisselbstverwaltungen. Wie bisher waren die Einnahmen pro Kopf der Bevölkerung mit 175 DM in der Landeshauptstadt dreimal so hoch wie in den übrigen Orten. Dagegen hat sich der prozentuale Anteil der einzelnen Steuerarten an dem Gesamtaufkommen etwas verschoben. Während 1957 die betreffende Quote für die Gewerbesteuer noch 84,6 und im folgenden Jahr 80,8 vH ausgemacht hatte, belief sie sich jetzt auf 78,9 vH. Der Rückgang dieser Relation war 1959 weniger die Folge des tatsächlichen, doch auf Landesebene nicht sehr erheblichen Gewerbesteuerausfalles, als vielmehr durch grössere Einnahmen aus anderen, vor allem aus den Grundsteuern bedingt.

Die Gemeindesteuern 1959 nach Arten und Körperschaften

Steuerart	Kreisangehörige Gemeinden		Stadt Saarbrücken		Kreis-selbstverwaltungen		Insgesamt	
	1 000 DM	vH	1 000 DM	vH	1 000 DM	vH	1 000 DM	vH
Grundsteuer A	1 820	3,4	17	0,1	—	—	1 837	2,4
Grundsteuer B	5 615	10,6	2 205	9,6	—	—	7 820	10,1
Gewerbesteuer ¹⁾	42 247	79,9	18 830	82,3	—	—	61 077	78,9
Vergnügungssteuer	2 614	4,9	862	3,8	—	—	3 476	4,5
Hundesteuer	427	0,8	124	0,5	130	8,1	681	0,8
Sonstige Steuern	207	0,4	833	3,7	1 468	91,9	2 508	3,3
Zusammen	52 930	100,0	22 871	100,0	1 599	100,0	77 399	100,0
vH	68,4		29,5		2,1		100,0	
DM je Einwohner	58		175		2		74	

1) Einschliesslich Zweigstellensteuer, Warndtkohlenabgabe und Ausgleichszahlungen des Staates für Ausfälle auf Grund des Steuermassnahmegesetzes.

2. Darstellung nach Arten

a) Gewerbesteuer

Die Auswirkungen des Gesetzes über steuerliche Massnahmen auf die Gewerbesteuer konnten durch die vom Staat gewährten Ausgleichszahlungen zu einem beträchtlichen Teil abgeschwächt werden. 1959 erhielten die Gemeinden an solchen Mitteln knapp 5,2 Mill. DM gegenüber 2,6 Mill. DM in 1958. Bereits daraus ist ersichtlich, dass gewisse Folgen des Steuermassnahmegesetzes nicht das anfänglich befürchtete Ausmass angenommen haben. Die gesamten Gewerbesteuereinnahmen betragen annähernd

61,1 Mill. DM. Sie blieben damit etwas unter dem Vorjahresergebnis von 7,4 Mrd. Fr. (62,9 Mill. DM). In diesen Beträgen sind die staatlichen Entgelte für Gewerbesteuerausfälle mit enthalten. Dass sich trotzdem 1959 eine um 1,8 Mill. DM geringere Summe ergab, ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass im Berichtszeitraum keine Leistungen aus der Bergbauabgabe mehr erschienen, die 1958 immerhin noch über 2,3 Mill. DM ausgemacht hatten. Die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital für sich allein erbrachte mit 54,4 Mill. DM 2 Mill. DM weniger als in der Vergleichsperiode.

b) Grundsteuer A und B

An kommunalen Abgaben von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben sowie von Wohn- und Geschäftshäusern flossen 1959 in die Gemeindekassen annähernd 9,7 Mill. DM gegenüber 1 Mrd. Fr. oder 8,5 Mill. DM im Jahr zuvor. Ihr Anteil am Gesamtsteueraufkommen belief sich auf ein Achtel. Schon im ersten Halbjahr 1959 war ein Anstieg festzustellen, der aus der Erhöhung der Hebesätze von 92 Gemeinden und aus dem Beginn des Wegfalls der zeitlichen Befreiung von dieser Steuer resultierte. Nach der wirtschaftlichen Eingliederung in die Bundesrepublik wurden die Einheitswerte nicht zu dem offiziellen Kurs 117,5 Fr. = 1 DM, sondern mit einer

Deutschen Mark für sechzig Franken umgerechnet, woraus sich zwangsläufig höhere Messbeträge und im Zusammenhang damit auch gesteigerte Einnahmen aus den beiden Grundsteuerarten ergaben. Die volle Auswirkung dieser Massnahme wird sich erst im Jahre 1960 zeigen.

c) Sonstige Steuern

An Vergnügungsteuern gingen rund 3,5 Mill. DM ein, wovon fast sieben Zehntel – wie bereits 1958 – auf die Kinosteuer entfielen. Die übrigen kommunalen Zwangsabgaben erbrachten mit 3,2 Mill. DM 4,1 vH des Gesamtaufkommens aus gemeindeeigenen Steuern.

Die kommunalen Steuern¹⁾ 1959 nach Gemeindegrössenklassen und Arten

Gemeindegrössenklasse	Grundsteuer		Gewerbe- steuer ²⁾	Vergnügung- steuer	Sonstige Steuern	Insgesamt
	A	B				
1 000 DM						
Gemeinden mit						
weniger als 3 000 Einw.	1 154	969	4 943	387	131	7 584
3 000 bis unter 5 000 Einw.	203	509	4 570	240	54	5 575
5 000 bis unter 10 000 Einw.	197	1 338	8 484	587	131	10 738
10 000 bis unter 20 000 Einw.	68	767	10 112	351	74	11 371
20 000 bis unter 50 000 Einw.	197	2 032	14 139	1 049	245	17 663
50 000 und mehr Einwohner	17	2 205	18 830	862	957	22 871
Zusammen	1 837	7 820	61 077	3 476	1 591	75 801
vH						
Gemeinden mit						
weniger als 3 000 Einw.	15,2	12,8	65,2	5,1	1,7	100,0
3 000 bis unter 5 000 Einw.	3,6	9,1	82,0	4,3	1,0	100,0
5 000 bis unter 10 000 Einw.	1,8	12,5	79,0	5,5	1,2	100,0
10 000 bis unter 20 000 Einw.	0,6	6,8	88,9	3,1	0,6	100,0
20 000 bis unter 50 000 Einw.	1,1	11,5	80,1	5,9	1,4	100,0
50 000 und mehr Einwohner	0,1	9,6	82,3	3,8	4,2	100,0
Zusammen	2,4	10,3	80,6	4,6	2,1	100,0

1) Ohne die Steuereinnahmen der Kreisselbstverwaltungen. – 2) Einschliesslich Zweigstellensteuer, Warndtkohlenabgabe und Ausgleichszahlungen des Staates für Ausfälle auf Grund des Steuermassnahmegesetzes.

3. Aufgliederung nach Gemeindegrössenklassen und Kreisen

Bei einer Aufgliederung der Steuereinnahmen nach Gemeindegrössenklassen lässt sich feststellen, dass die kreisangehörigen Gemeinden mit unter 3 000 sowie diejenigen mit über 20 000 Einwohnern einen Rückgang von annähernd 1 Mill. bzw. 2,4 Mill. DM zu verzeichnen hatten. In den vornehmlich landwirtschaftlich orientierten kleinen Ortschaften sank der Anteil am Gesamtaufkommen von 11,1 vH auf ein Zehntel. Noch härter betroffen wurden die grösseren

Kommunen, deren analoge Quote im Berichtsabschnitt 23,3 vH gegenüber 26,2 vH im Jahr zuvor betrug. Hier zeigt sich zweifellos ein negativer Ausfluss des Steuermassnahmegesetzes. In allen übrigen Grössenklassen konnte eine – wenn auch nicht sehr erhebliche – Zunahme ermittelt werden. Gemessen an der Bevölkerungszahl ergab sich, dass entgegen der vor 1958 beobachteten Tendenz die Prokopfbeträge nicht durchgehend progressiv mit steigender Grössenklasse anwuchsen. Wohl war – wie schon erwähnt – die Steuerleistung je Einwohner in der

Stadt Saarbrücken am höchsten, jedoch folgte ihr dann die Gruppe von 10 000 bis unter 20 000 Einwohner mit 112 DM und erst in einem bemerkenswerten Abstand die kreisangehörigen Gemeinden über 20 000 Einwohner mit 76 DM, weiterhin die Kategorien von 3 000 bis unter 10 000 Einwohner mit 52 DM und schliesslich mit 28 DM die Orte der niedrigsten Grössenklasse.

Die Gewichtigkeit der einzelnen Steuerarten für diese jeweiligen Gruppen war gemäss ihrer wirtschaftlichen Struktur verschieden, doch blieb die Gewerbesteuer nach wie vor für alle Gemeindegrössenklassen die Haupteinnahmequelle. Während sie in der unter-

sten Kategorie 65,2 vH von deren Gesamtaufkommen ausmachte, erzielte sie in der Grössenklasse mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern eine Quote von 88,9 vH. Dagegen schwand im allgemeinen die Bedeutung der Grundsteuer A mit zunehmender Grössenklasse. Die Grundsteuer B erreichte im Landesdurchschnitt einen Anteil von gut einem Zehntel. Überschritten wurde diese Rate von den Gemeinden der Grössenklassen mit weniger als 3 000 (12,8 vH), von 5 000 bis unter 10 000 (12,5 vH), sowie von 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern (11,5 vH). Bei den Vergnügungsteuern lagen die entsprechenden Quoten zwischen 5,9 und 3,1 vH, bei den sonstigen Zwangsabgaben machte sie im Durchschnitt 2,1 vH aus.

Die kommunalen Steuern 1959 nach Kreisen und Arten

Kreis	Grundsteuer				Gewerbe- steuer ¹⁾		Vergnügung- steuer		Sonstige Steuern		Insgesamt	
	A		B		1 000 DM	vH	1 000 DM	vH	1 000 DM	vH	1 000 DM	vH
	1 000 DM	vH	1 000 DM	vH								
Saarbrücken-Stadt	17	0,1	2 205	9,6	18 830	82,3	862	3,8	957	4,2	22 871	100,0
Saarbrücken-Land	286	2,2	1 769	13,4	9 677	73,3	808	6,1	668	5,0	13 208	100,0
Saarlouis	256	1,8	935	6,7	11 889	84,8	558	4,0	373	2,7	14 011	100,0
Merzig-Wadern	323	5,9	365	6,7	4 435	80,9	156	2,8	201	3,7	5 481	100,0
Ottweiler	248	2,7	1 124	12,4	6 643	73,3	583	6,5	462	5,1	9 060	100,0
St. Wendel	362	12,6	375	13,0	1 860	64,5	163	5,6	123	4,3	2 883	100,0
St. Ingbert	162	3,2	567	11,1	4 025	78,8	181	3,5	174	3,4	5 108	100,0
Homburg	182	3,8	480	10,0	3 717	77,8	166	3,5	232	4,9	4 778	100,0
Zusammen	1 837	2,4	7 820	10,1	61 077	78,9	3 476	4,5	3 189	4,1	77 399	100,0

¹⁾ Einschliesslich Zweigstellensteuer, Warndt-Kohlenabgabe und Ausgleichszahlungen des Staates für Ausfälle auf Grund des Steuermassnahmegesetzes.

Der prozentuale Anteil der einzelnen Kreise an den kommunalen Steuereinnahmen veränderte sich wesentlich. Eine Steigerung konnte in den Kreisen St. Ingbert um knapp ein Drittel, Homburg um mehr als ein Viertel, Merzig-Wadern um reichlich ein Fünftel, Saarlouis um nahezu ein Zehntel und Saarbrücken-Stadt um 1,4 vH festgestellt werden. Im Kreis St. Wendel blieb die Quote von 3,7 vH die gleiche wie 1958. Bedeutend war der Rückgang von annähernd einem Fünftel im Kreis Ottweiler sowie von einem Sechstel im Kreis Saarbrücken-Land. Die Steuerleistung je Einwohner sank in diesen Verwaltungsbereichen folglich ganz erheblich. Während 1958 noch 8 200 bzw. 7 400 Fr. oder 70 bzw. 63 DM pro Kopf der Bevölkerung errechnet worden waren, und diese Kreise innerhalb der Steuerbelastung auf dem dritten bzw. vierten Platz gestanden hatten, erscheinen sie nunmehr mit den Beträgen von 55 bzw. 51 DM an sechster bzw. siebenter Stelle. Auf dem gleichen Rang wie im Vorjahr verblieben die Kreise Saar-

brücken-Stadt (1), Saarlouis (2), und St. Wendel (8), während die Kreise Homburg, St. Ingbert sowie Merzig-Wadern jeweils zwei Stufen vorrückten.

B. Die allgemeinen Finanzausweisungen und Umlagen

An allgemeinen Finanzausweisungen, die 1959 letztmalig nach dem Gesetz über den Finanzausgleich zwischen dem Saarland und seinen Gemeinden und Gemeindeverbänden vom 25. Mai 1951 gezahlt wurden, erhielten die kommunalen Gebietskörperschaften 95,4 Mill. DM gegenüber 10,4 Mrd. Fr. oder 88,6 Mill. DM im Vergleichszeitraum. Die kreisangehörigen Gemeinden und die Stadt Saarbrücken waren zusammen mit einer Quote von 91,0 vH gegenüber 89,5 vH im Vorjahr daran beteiligt. Für die Ämter wurde eine im Vergleich zu 1958 geringere Relation, nämlich 0,2 vH ermittelt. Auch ermässigte sich der Anteil der Landkreisverwaltungen im Berichtsabschnitt von 9,5 auf 8,8 vH. Je Einwohner berechnet waren diese Zuwendungen in der Stadt Saarbrücken mit 85 DM

nicht viel höher als in den nichtkreisfreien Orten. Auf Kreisebene betrachtet standen der Kreis Ottweiler mit 80 DM und die Hauptstadt mit 85 DM am Ende der Reihe, während der Kreis St. Wendel mit 107 DM auf den zweiten Platz hinter den Kreis Homburg mit 111 DM vorrückte.

Die allgemeinen Finanzausweisungen wurden fast ausschliesslich (99,6 vH) schlüsselmässig verteilt.

Grundsteuerausfallentschädigung, Bedarfs- und sonstige allgemeine Finanzausweisungen hatten also kaum noch irgendwelche Bedeutung.

Die Umlageeinnahmen der Ämter, die reichlich zwei Drittel (1958: 72,3 vH), sowie die der Kreiselbstverwaltungen, die annähernd ein Drittel (1958: 27,7 vH) der Gelder erhielten, beliefen sich 1959 auf 20,6 Mill. DM gegenüber rund 2,2 Mrd. Fr. (18,3 Mill. DM) im Jahr zuvor.

C. TABELLENTEIL

Das saarländische Kommunalsteueraufkommen¹⁾ in den Jahren 1956 bis 1959
nach Kreisen und Arten

Kreis	Grundsteuer						Gewerbesteuer ²⁾			Sonstige eigene Steuern			Insgesamt		
	A			B			Mill.Fr.	vH	Fr. je Elnw.	Mill.Fr.	vH	Fr. je Elnw.	Mill.Fr.	vH	Fr. je Elnw.
	Mill.Fr.	vH	Fr. je Elnw.	Mill.Fr.	vH	Fr. je Elnw.									
1956 ³⁾															
Saarbrücken-Stadt	2	1,1	18	191	25,2	1 555	2 554	30,0	20 840	167	27,5	1 364	2 914	28,9	23 776
Saarbrücken-Land	24	12,1	96	181	24,0	723	2 103	24,7	8 394	136	22,4	545	2 444	24,2	9 758
Saarlouis	27	13,4	157	83	11,1	491	991	11,6	5 833	74	12,2	437	1 176	11,7	6 918
Merzig-Wadern	39	19,4	453	39	5,2	457	493	5,8	5 779	34	5,6	398	605	6,0	7 088
Ottweiler	22	11,1	140	119	15,8	758	1 099	12,9	6 976	91	14,9	578	1 331	13,2	8 452
St. Wendel	46	23,1	562	41	5,4	502	205	2,4	2 514	40	6,6	489	332	3,3	4 067
St. Ingbert	19	9,5	274	49	6,5	709	612	7,2	8 862	37	6,0	529	716	7,1	10 373
Homburg	21	10,3	321	51	6,8	802	462	5,4	7 231	29	4,8	454	562	5,6	8 808
Zusammen	199	100,0	199	755	100,0	754	8 519	100,0	8 515	608	100,0	608	10 081	100,0	10 076

1957 ³⁾															
Saarbrücken-Stadt	2	1,1	17	198	25,7	1 574	2 727	30,0	21 728	208	29,1	1 659	3 135	29,1	24 977
Saarbrücken-Land	25	12,5	98	181	23,5	717	2 069	22,8	8 212	158	22,1	626	2 432	22,6	9 653
Saarlouis	27	13,7	156	87	11,3	503	1 350	14,8	7 804	95	13,3	552	1 560	14,5	9 015
Merzig-Wadern	38	19,4	444	40	5,2	465	489	5,4	5 673	35	4,9	409	603	5,6	6 991
Ottweiler	22	11,0	137	123	15,9	774	1 261	13,9	7 942	109	15,3	687	1 514	14,1	9 539
St. Wendel	45	22,8	546	41	5,3	496	231	2,5	2 794	33	4,7	404	350	3,2	4 239
St. Ingbert	18	9,4	264	50	6,4	709	553	6,1	7 908	43	6,0	617	664	6,2	9 498
Homburg	20	10,1	309	51	6,7	793	407	4,5	6 290	33	4,6	508	511	4,7	7 900
Zusammen	197	100,0	195	770	100,0	760	9 087	100,0	8 974	715	100,0	706	10 769	100,0	10 635

1958 ³⁾															
Saarbrücken-Stadt	2	1,1	17	198	24,6	1 548	2 275	30,7	17 795	194	26,5	1 518	2 669	29,2	20 877
Saarbrücken-Land	24	12,4	95	186	23,1	731	1 479	20,0	5 812	173	23,6	680	1 862	20,4	7 318
Saarlouis	27	13,8	152	97	12,0	542	1 298	17,5	7 277	98	13,4	550	1 520	16,6	8 521
Merzig-Wadern	38	19,4	435	42	5,2	480	406	5,5	4 629	41	5,6	471	527	5,8	6 015
Ottweiler	21	10,7	130	131	16,2	813	1 070	14,5	6 663	108	14,7	672	1 330	14,5	8 279
St. Wendel	45	23,1	541	44	5,5	526	224	3,0	2 673	35	4,8	420	349	3,8	4 161
St. Ingbert	18	9,7	248	51	6,4	717	311	4,2	4 346	48	6,6	673	429	4,7	5 984
Homburg	20	10,4	309	56	7,0	846	343	4,6	5 192	35	4,8	535	455	5,0	6 881
Zusammen	196	100,0	190	805	100,0	781	7 406	100,0	7 187	733	100,0	712	9 141	100,0	8 870

1959 ³⁾															
	10 000 DM	vH	DM je Elnw.	10 000 DM	vH	DM je Elnw.	10 000 DM	vH	DM je Elnw.	10 000 DM	vH	DM je Elnw.	10 000 DM	vH	DM je Elnw.
Saarbrücken-Stadt	2	0,9	0	220	28,2	17	1 883	30,8	144	182	27,3	14	2 287	29,5	175
Saarbrücken-Land	29	15,6	1	177	22,6	7	968	15,8	37	148	22,1	6	1 321	17,1	51
Saarlouis	26	14,0	1	93	12,0	5	1 189	19,5	65	93	14,0	5	1 401	18,1	76
Merzig-Wadern	32	17,6	4	36	4,7	4	444	7,3	49	36	5,4	4	548	7,1	61
Ottweiler	25	13,5	1	112	14,4	7	664	10,9	41	104	15,7	6	906	11,7	55
St. Wendel	36	19,7	4	38	4,8	4	186	3,0	22	29	4,2	3	288	3,7	33
St. Ingbert	16	8,8	2	57	7,2	7	403	6,6	55	35	5,3	5	511	6,6	69
Homburg	18	9,9	2	48	6,1	7	372	6,1	55	40	6,0	6	478	6,2	70
Zusammen	184	100,0	1	782	100,0	7	6 108	100,0	58	667	100,0	6	7 740	100,0	73

¹⁾ Einschliesslich der Steuereinnahmen der Kreiselbstverwaltungen. - ²⁾ Einschliesslich Zweigstellensteuer, Bergbau- (ausser 1959) und Warndtkohlenabgabe sowie in 1958 und 1959 Ausgleichszahlungen des Staates für Ausfälle auf Grund des Steuermassnahmengesetzes. - ³⁾ 1956 bis 1958 nach der Rechnungs-, 1959 nach der Kassenstatistik.

Das saarländische Kommunalsteueraufkommen¹⁾ in den Jahren 1956 bis 1959
nach Gemeindegrössenklassen und Arten

Gemeindegrössenklasse	Grundsteuer						Gewerbesteuer ²⁾			Sonstige eigene Steuern			Insgesamt		
	A			B			Mill.Fr.	vH	Fr. je Elnw.	Mill.Fr.	vH	Fr. je Elnw.	Mill.Fr.	vH	Fr. je Elnw.
	Mill.Fr.	vH	Fr. je Elnw.	Mill.Fr.	vH	Fr. je Elnw.									

1956³⁾

Gemeinden mit weniger als 3000E.	139	69,8	521	109	14,5	410	796	9,3	2985	42	8,6	157	1086	10,9	4073
3000 bis u. 5000E.	21	10,9	192	65	8,6	574	627	7,3	5510	36	7,4	320	750	7,5	6596
5000 bis u. 10000E.	18	8,9	101	123	16,3	704	951	11,2	5434	60	12,1	340	1151	11,6	6580
10000 bis u. 20000E.	8	3,8	77	74	9,9	752	774	9,1	7821	49	10,1	500	906	9,1	9150
20000 bis u. 50000E.	11	5,5	49	192	25,4	858	2818	33,1	12601	136	27,7	609	3157	31,7	14117
50000 und mehr E.	2	1,1	18	191	25,3	1555	2554	30,0	20840	167	34,1	1364	2914	29,2	23776
Zusammen	199	100,0	199	755	100,0	754	8519	100,0	8515	491	100,0	491	9964	100,0	9959

1957³⁾

Gemeinden mit weniger als 3000E.	136	68,9	514	106	13,8	403	805	8,9	3048	49	8,5	186	1097	10,3	4151
3000 bis u. 5000E.	23	11,6	188	65	8,5	538	694	7,6	5724	43	7,4	355	826	7,8	6805
5000 bis u. 10000E.	18	8,9	100	126	16,3	710	940	10,4	5315	71	12,3	402	1155	10,8	6526
10000 bis u. 20000E.	8	3,8	76	74	9,6	745	1110	12,2	11188	54	9,3	543	1246	11,7	12552
20000 bis u. 50000E.	11	5,7	50	201	26,1	893	2810	30,9	12463	153	26,5	679	3175	29,9	14085
50000 und mehr E.	2	1,1	17	198	25,7	1574	2727	30,0	21728	208	36,0	1659	3135	29,5	24977
Zusammen	197	100,0	195	770	100,0	760	9087	100,0	8974	578	100,0	571	10633	100,0	10500

1958³⁾

Gemeinden mit weniger als 3000E.	135	69,0	498	112	14,0	414	698	9,4	2576	59	10,0	217	1005	11,2	3707
3000 bis u. 5000E.	20	10,2	191	57	7,1	545	452	6,1	4348	36	6,2	349	565	6,3	5435
5000 bis u. 10000E.	19	9,8	96	140	17,4	704	898	12,1	4514	87	14,7	437	1144	12,7	5753
10000 bis u. 20000E.	8	3,9	77	85	10,5	850	1115	15,1	11162	56	9,7	570	1264	14,0	12660
20000 bis u. 50000E.	12	6,0	51	213	26,4	929	1968	26,6	8602	156	26,5	683	2349	26,1	10266
50000 und mehr E.	2	1,1	16	198	24,6	1548	2275	30,7	17794	194	32,9	1517	2669	29,7	20877
Zusammen	196	100,0	190	805	100,0	780	7406	100,0	7187	589	100,0	572	8997	100,0	8730

1959³⁾

Gemeinden mit	10000 DM		DM je Elnw.		10000 DM		vH		DM je Elnw.		10000 DM		vH		DM je Elnw.	
	DM	vH	DM je Elnw.	DM je Elnw.	DM je Elnw.	vH	DM je Elnw.	vH	DM je Elnw.	DM je Elnw.	vH	DM je Elnw.	DM je Elnw.	vH	DM je Elnw.	
weniger als 3000E.	115	62,8	4	97	12,4	4	494	8,1	18	52	10,2	2	758	10,0	28	
3000 bis u. 5000E.	20	11,1	2	51	6,5	5	457	7,5	43	29	5,8	3	558	7,3	52	
5000 bis u. 10000E.	20	10,7	1	134	17,1	7	848	13,9	41	72	14,2	3	1074	14,2	52	
10000 bis u. 20000E.	7	3,7	1	77	9,8	8	1011	16,6	100	42	8,4	4	1137	15,0	112	
20000 bis u. 50000E.	20	10,7	1	203	26,0	9	1414	23,1	61	129	25,5	6	1766	23,3	76	
50000 und mehr E.	2	1,0	0	220	28,2	17	1883	30,8	144	182	35,9	14	2287	30,2	175	
Zusammen	184	100,0	2	782	100,0	7	6108	100,0	58	507	100,0	5	7580	100,0	72	

1) Ohne die Steuereinnahmen der Kreisselbstverwaltungen. - 2) Einschliesslich Zweigstellensteuer, Bergbau- (ausser 1959) und Wamtkohlenabgabe sowie in 1958 und 1959 Ausgleichszahlungen des Staates für Ausfälle auf Grund des Steuernabnahmegesetzes

3) 1956 bis 1958 nach der Rechnungs-, 1959 nach der Kassenstatistik.

**Die Einnahmen der kommunalen Verwaltungen aus allgemeinen Finanzausweisungen
in den Jahren 1956 bis 1959¹⁾ nach Körperschaften, Kreisen u. Arten**

Körperschaft Kreis Art der Finanzausweisung	1956	1957	1958	1959	1956	1957	1958	1959	1956	1957	1958	1959
	Mill. Fr.			10 000 DM	vH				Fr. je Einwohner			DM je Einw.

nach Körperschaften

Kreisangehörige Gemeinden	6 721	6 405	8 167	7 563	74,9	78,9	77,5	79,3	7 656	7 220	9 048	82
Stadt Saarbrücken	1 352	705	1 261	1 113	15,1	8,7	12,0	11,7	11 029	5 619	9 866	85
Ämter	96	91	109	20	1,1	1,1	1,0	0,2	208	194	232	0
Kreisselbstverwaltungen	805	913	999	839	8,9	11,3	9,5	8,8	917	1 029	1 106	9
Zusammen	8 974	8 114	10 536	9 535	100,0	100,0	100,0	100,0	8 970	8 013	10 224	91

nach Kreisen

Saarbrücken-Stadt	1 352	705	1 261	1 113	15,1	8,7	12,0	11,7	11 029	5 619	9 866	85
Saarbrücken-Land	1 953	1 873	2 517	2 371	21,8	23,1	23,9	24,9	7 796	7 433	9 893	92
Saarlouis	1 610	1 490	1 766	1 572	17,9	18,4	16,7	16,5	9 475	8 611	9 896	86
Merzig-Wadern	791	791	943	800	8,8	9,7	8,9	8,4	9 265	9 178	10 762	90
Ottweiler	1 269	1 265	1 529	1 294	14,1	15,6	14,5	13,6	8 057	7 968	9 518	80
St. Wendel	963	941	1 092	915	10,7	11,6	10,4	9,6	11 779	11 400	13 032	107
St. Ingbert	402	458	653	720	4,5	5,6	6,2	7,5	5 825	6 550	9 120	98
Homburg	635	590	775	751	7,1	7,3	7,4	7,8	9 937	9 131	11 722	111
Zusammen	8 974	8 114	10 536	9 535	100,0	100,0	100,0	100,0	8 970	8 013	10 224	91

nach Arten

Schlüsselzuweisungen	8 534	7 612	10 055	9 495	95,1	93,8	95,4	99,6	8 529	7 518	9 758	90
Grundsteuerausfallentschädig.	49	39	36	0	0,5	0,5	0,3	0,0	49	38	35	0
Bedarfszuweisungen	26	25	152	9	0,3	0,3	1,5	0,1	26	25	147	0
Sonst. allgem. Finanzausweisung.	366	487	293	32	4,1	5,4	2,8	0,3	365	432	284	0
Zusammen	8 974	8 114	10 536	9 535	100,0	100,0	100,0	100,0	8 970	8 013	10 224	91

¹⁾ 1956 bis 1958 nach der Rechnungs-, 1959 nach der Kassenstatistik.

**Umlageeinnahmen und -ausgaben in den Jahren 1956 bis 1959¹⁾
nach Körperschaften und Kreisen**

Kreis Körperschaft	Umlageeinnahmen								Umlageausgaben							
	1956	1957	1958	1959	1956	1957	1958	1959	1956	1957	1958	1959	1956	1957	1958	1959
	Mill. Fr.			10000 DM	vH				Mill. Fr.			10000 DM	vH			

nach Körperschaften

Kreisangehörige Gemeinden	—	—	—	—	—	—	—	—	1 577	1 870	2 214	2 079	100,0	100,0	100,0	100,0
Ämter	1 113	1 299	1 559	1 391	72,8	71,6	72,3	67,5	—	—	—	—	—	—	—	—
Kreisselbstverwaltungen	416	516	596	671	27,2	28,4	27,7	32,5	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1 529	1 815	2 155	2 063	100,0	100,0	100,0	100,0	1 577	1 870	2 214	2 079	100,0	100,0	100,0	100,0

nach Kreisen

Saarbrücken-Land	477	543	608	601	31,2	29,9	28,2	29,2	478	543	608	601	30,3	29,1	27,4	28,9
Saarlouis	280	348	433	397	18,3	19,2	20,1	19,3	289	358	444	399	18,3	19,1	20,1	19,2
Merzig-Wadern	207	241	292	278	13,6	13,3	13,6	13,5	209	243	293	279	13,2	13,0	13,2	13,4
Ottweiler	329	363	458	420	21,5	20,0	21,2	20,3	329	363	458	421	20,8	19,4	20,7	20,2
St. Wendel	143	207	234	222	9,3	11,4	10,9	10,8	143	206	237	221	9,1	11,0	10,7	10,6
St. Ingbert	54	62	60	62	3,5	3,4	2,8	3,0	71	81	81	62	4,5	4,3	3,7	3,0
Homburg	39	51	70	81	2,6	2,8	3,2	3,9	60	76	93	98	3,8	4,1	4,2	4,7
Zusammen	1 529	1 815	2 155	2 063	100,0	100,0	100,0	100,0	1 577	1 870	2 214	2 079	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ 1956 bis 1958 nach der Rechnungs-, 1959 nach der Kassenstatistik.

II. TEIL

A. Investitionen

1. Allgemeine Entwicklung der kommunalen Bautätigkeit

Die seit Jahren zu beobachtende rege Investitionstätigkeit der kommunalen Gebietskörperschaften setzte sich auch in der Berichtsperiode fort. Insgesamt verausgabten die Gemeinden und ihre Verbände für diese Massnahmen 176,1 Mill. DM gegenüber 17,2 Mrd. Fr. (146,7 Mill. DM) im Vergleichszeitraum.

Wie 1958 schon ermöglichten nur eine beträchtliche Neuschuldaufnahme sowie erhebliche Staatszuschüsse die Durchführung der Projekte. Erneut lag der Schwerpunkt bei dem Strassen-, Wege- und Brückenbau. Für die Schaffung von Schulräumen wurden mehr Mittel aufgewandt als im Jahr zuvor, wohingegen die Ausgaben für die Erstellung von Wohnungen merklich zurückgingen.

Die kommunalen Bauinvestitionen ¹⁾ nach Arten und Körperschaften im Jahre 1959

Art der Investition	Kreisangehörige Gemeinden		Stadt Saarbrücken		Ämter		Kreis-selbst-verwaltungen		Insgesamt	
	1 000 DM	vH	1 000 DM	vH	1 000 DM	vH	1 000 DM	vH	1 000 DM	vH
Schulbau	37 923	30,1	5 321	14,2	121	4,0	4 034	42,9	47 399	26,9
Krankenhäuser usw.	290	0,2	646	1,7	—	—	654	7,0	1 591	0,9
Wohnungsbau	3 515	2,8	2 486	6,6	119	3,9	36	0,4	6 155	3,5
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau	908	0,7	54	0,1	19	0,6	75	0,8	1 056	0,6
Strassen-, Wege- und Brückenbau	34 592	27,4	17 569	47,0	7	0,2	2 585	27,5	54 753	31,1
Kanalisation	20 218	16,0	1 502	4,0	1 804	59,1	90	0,9	23 614	13,4
Sonstige öffentliche Einrichtungen	11 485	9,1	4 137	11,1	219	7,2	10	0,1	15 850	9,0
Wirtschaftliche Unternehmen ³⁾	6 417	5,1	32	0,1	6	0,2	—	—	6 456	3,7
Sonstige Verwaltungszweige	10 896	8,6	4 741	12,7	758	24,8	1 920	20,4	18 316	10,4
Trümmerbeseitigung	5	0,0	920	2,5	—	—	—	—	925	0,5
Zusammen	126 250	100,0	37 408	100,0	3 052	100,0	9 404	100,0	176 114	100,0

¹⁾ Einschliesslich Wohnbaumittel. — ²⁾ Nicht an Gebietskörperschaften. — ³⁾ Soweit in der Rechnung der Gemeinden (Gv.) nachgewiesen.

2. Bauinvestitionen nach Arten

Strassenbau

Mehr als drei Zehntel der Investitionskosten, und zwar knapp 54,8 Mill. DM, erforderte der Aus-, Neu- und Erweiterungsbau von Strassen, Wegen und Brücken. Obwohl in den letzten Jahren bereits beachtliche Kapitalien für das Strassennetz investiert wurden, genügt der Zustand und die Zahl der Verkehrswege den hohen Transportansprüchen noch nicht. Im Hinblick auf den sich stets vermehrenden Kraftfahrzeugbestand werden die Gemeinden auch künftighin mit bedeutenden finanziellen Belastungen in diesem Bereich rechnen müssen.

Schulbau

Die Bauarbeiten auf dem Schulsektor wurden forciert. Reichlich ein Viertel (47,4 Mill. DM) der für bauliche Zwecke verwandten Gelder entfielen auf dieses Aufgabengebiet. Mit der Einführung der sogenannten Abschlussklassen (9. Schuljahr) sowie der laufenden Aufnahme von Flüchtlings- und Vertriebenenkindern wurde die Frage nach weiteren Unterrichtssälen

dringend. Daneben galt es, den Nachholbedarf endgültig zu befriedigen, um auf die sowohl Lehrer als auch Schüler belastende Notlösung des Schichtunterrichts verzichten zu können. Ausserdem war es infolge der im Vergleich zu den übrigen Bundesländern günstigeren Bestimmungen des saarländischen Finanzausgleichsgesetzes vom 25. Mai 1951 sogar den kleineren Orten eher möglich, neuen Schulraum zu schaffen. Der Staat trug nämlich die Hälfte der Baulasten für Volksschulen in Kommunen mit nicht mehr als sieben Schulstellen; drei Viertel der gemeindlichen Gebietskörperschaften kamen dabei in Frage. Nach dem neuen Finanzausgleichsgesetz erstattet die Regierung nunmehr ein Drittel der Baukosten für Volksschulen in Orten unter 3 000 Einwohnern, was lediglich für 13 Kommunen, die über 7 Schulstellen haben, eine Verbesserung gegenüber der bisherigen Regelung bedeutet.

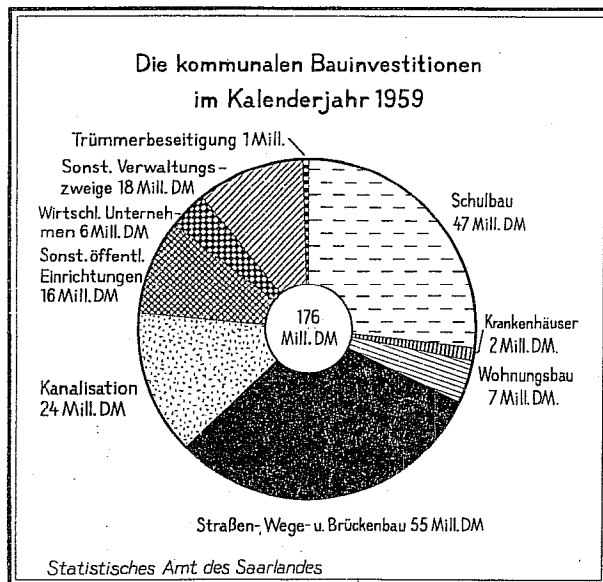
Wohnungsbau

Einschliesslich der den privaten und genossenschaftlichen Bauherren gewährten Darlehen und Zuschüs-

sen betragen die Ausgaben für das Wohnungswesen 7,2 Mill. DM. Der starke Rückgang in der Wohnraumerstellung – 1958 machten die betreffenden Aufwendungen noch annähernd ein Achtel der Gesamtinvestitionssumme gegenüber 4 vH in der Berichtszeit aus – erklärt sich nicht zuletzt im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Eingliederung in die Bundes-

Bundesländer 1959 eine gewisse Stagnation auf dem Wohnbausektor ein.

Kanalisation und sonstige öffentliche Einrichtungen
Nach den Schulbauinvestitionen folgten an dritter Stelle mit 22,4 vH im Rahmen der Gesamtbauausgaben die Kosten für Kanalisation und sonstige öffentliche Einrichtungen mit 39,5 Mill. DM.



Krankenhäuser

Ein relativ geringer Betrag, und zwar 1,6 Mill. DM oder nicht einmal 1 vH der Gesamtaufwendungen dienten dem Aus- und Erweiterungsbau sowie grösseren Instandsetzungen von kommunalen Krankenanstalten. Seit 1953 wurden rund 780 Mill. Fr. für Hospitäler, deren Träger Gemeinden und Gemeindeverbände sind, verausgabt, doch reichten diese Mittel bisher nicht aus, um den Bedarf an solchen Einrichtungen zu befriedigen. Wenn auch vorzüglich Staat, Sozialversicherung sowie freigemeinnützige Vereinigungen den Grossteil der Krankenhäuser unterhalten, sollte die Bedeutung der kommunalen Krankenhäuser nicht unterschätzt werden.

republik. Infolge der beachtlichen Leistung in der Schaffung neuer Wohnungen in den beiden letzten Jahren – vor allem für Flüchtlinge und Vertriebene – war die ärgste Not behoben. Zudem trat auch in der Hoffnung auf das niedrigere Preisniveau der übrigen

3. Investitionsausgaben nach Körperschaften, Kreisen und Gemeindegrößenklassen

Innerhalb der einzelnen Körperschaftsarten ergab sich im Vergleich zum Vorjahr eine wesentliche Verschiebung der Investitionsaufwendungen. Während 1958 die kreisangehörigen Gemeinden 82 vH sämtlicher Baukosten trugen, machte der entsprechende Anteil

Kommunale Investitionen¹⁾ 1958 und 1959 nach Körperschaften und Kreisen

Körperschaft Kreis	Ausgaben ²⁾			darunter Beträge für die Beseitigung von Kriegsschäden			Finanzierung der Investitionen durch Landesmittel		
	1958	1959		1958	1959		1958	1959	
	Mill. Fr.	10000 DM	vH	Mill. Fr.	10 000 DM	vH	Mill. Fr.	10 000 DM	vH
Kreisangehörige Gemeinden	14 145	12 625	71,7	327	200	23,7	6 499	4 950	65,7
Stadt Saarbrücken	2 595	3 741	21,3	131	644	76,3	625	2 009	26,7
Ämter	241	305	1,7	–	–	–	188	152	2,0
Kreisselbstverwaltungen	260	940	5,3	15	–	–	136	419	5,6
Zusammen	17 242	17 611	100,0	472	844	100,0	7 449	7 529	100,0
davon									
Saarbrücken-Stadt	2 595	3 741	21,2	131	644	76,3	625	2 009	26,7
Saarbrücken-Land	3 735	3 119	17,7	14	–	–	1 344	1 240	16,5
Saarlouis	2 700	2 399	13,6	260	66	7,9	1 351	908	12,1
Merzig-Wadern	1 317	1 763	10,0	–	–	–	636	892	11,8
Ottweiler	3 191	2 822	16,0	65	132	15,6	1 754	1 069	14,2
St. Wendel	1 576	1 735	9,9	–	–	–	864	653	8,7
St. Ingbert	1 080	965	5,5	–	–	–	555	439	5,8
Homburg	1 047	1 067	6,1	2	2	0,2	520	319	4,2

1) Bauinvestitionen und Wohnbaumittel. – 2) Ausgaben der ordentlichen und ausserordentlichen Rechnung ohne Anteilbeträge an die ausserordentliche Rechnung.

1959 noch 71,7 vH aus. Vor allem förderten die betreffenden Kommunen die Schul-, Strassen-, Wege-, Brücken- und Kanalisationsprojekte. Nicht einmal 3 vH der Gesamtsumme von rund 126,3 Mill. DM dienten der Wohnraumerstellung. Die Stadt Saarbrücken erhöhte ihre Ausgaben für bauliche Zwecke ganz beachtlich, und zwar um fast sieben Zehntel. Sie meldete einen Aufwand von 37,4 Mill. DM und brachte damit über ein Fünftel aller gemeindlichen Investitionskosten auf. Auch hier standen die Massnahmen für Strassen und Schulen im Vordergrund. Bemerkenswert ist, dass hier im Gegensatz zu den übrigen kommunalen Gebietskörperschaften für das Wohnungswesen ein beachtlicher Betrag, nämlich 2,5 Mill. DM, angelegt wurde. Die Kosten für die Kriegsschädenbeseitigung waren bis 1958 kontinuierlich zurückgegangen. Erst im Berichtsjahr stiegen sie wieder an, und zwar von 472 Mill. Fr. (4 Mill. DM) auf 8,4 Mill. DM. Dieses Anwachsen um über das Doppelte ist durch das Grossbrückenprojekt im Stadtzentrum von Saarbrücken bedingt. Mehr als ein Viertel ihrer Strassenbauinvestitionen beanspruchten die dabei anfallenden Abbruch- und Aufräumarbeiten. Der Beitrag der Ämter zu den Baumassnahmen blieb relativ gering. Eine erhöhte Quote dagegen, 5,3 vH (1958: 1,5 vH), wiesen die Kreiselbstverwaltungen, besonders auf Grund ihrer Tätigkeit auf dem Schul- und Strassenbausektor, nach. Insgesamt wandten sie 9,4 Mill. DM auf.

Die Investitionsausgaben verteilten sich auf die einzelnen Kreise nach deren wirtschaftlichen Bedeutung und bevölkerungsmässigen Grössenordnung. In allen Verwaltungsbezirken konnte eine Ausdehnung des Bauvolumens festgestellt werden. Abgesehen von der Stadt Saarbrücken, wo, wie schon angedeutet, der Anstieg überdurchschnittlich war, meldeten die Kommunen der Kreise Merzig-Wadern und St. Wendel mit 17,6 bzw. 17,4 Mill. DM oder mit rund 200 DM je Einwohner einen gegenüber dem Vorjahr bemerkenswerten Betrag, was hauptsächlich auf den forcierten Strassen- und Schulbau zurückzuführen ist. Auch in den übrigen Kreisen zeigt sich hinsichtlich der Verwendung der Gelder ein ähnliches Bild. Die Kosten für Verkehrswege und Lehrgebäude standen durchweg an erster Stelle. Kanalisation und sonstige öffentliche Einrichtungen beanspruchten in den Landkreisen jeweils etwa ein Viertel der Baugelder. Einen relativ erheblichen Aufwand erforderten die Investitionen wirtschaftlicher Unternehmen der Kreise St. Wendel und Merzig-Wadern.

Eine Gliederung nach Gemeindegrössenklassen ergibt, dass die Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung nur teilweise mit wachsender Grössenklasse anstiegen. Die Hauptstadt lag nach wie vor an der Spitze mit 287 DM. Es folgten die Dörfer unter 3 000 Einwohnern

mit 169 DM. Den geringsten Betrag je Person wiesen die sieben kreisangehörigen Kommunen über 20 000 Einwohner mit 116 DM auf. Von den Gesamtzahlungen für Baumassnahmen bestritten die Kleingemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern annähernd drei Zehntel. Das beachtlich hohe Investitionsvolumen von 46,2 Mill. DM war in erster Linie bedingt durch erhebliche Baukosten für Strassen, Wege und Brücken (15,4 Mill. DM). Dass der Strassenbau gerade bei der untersten Grössenklasse so bedeutungsvoll war und lediglich von der Saarhauptstadt übertroffen wurde (17,6 Mill. DM) hängt unter anderem damit zusammen, dass fast für die Hälfte des Gemeindestrassennetzes die Kommunen unter 3 000 Einwohnern aufzukommen haben. Ausserdem müssen nach dem geltenden Recht die Gemeinden unter 20 000 Einwohnern für unterirdische Entwässerungsanlagen, Geh- und Radwege, Bordsteine sowie Stützmauern usw. der Ortsdurchfahrten im Zuge klassifizierter Strassen (Baulastträger für die Fahrbahn ist der Staat) sorgen. Für die Ortschaften unter 3 000 Einwohnern verursacht diese Vorschrift einen eventuellen Kostenanteil bei knapp drei Fünfteln der in Frage kommenden Strassenarten. In Saarbrücken waren trotz relativ geringer Länge der Inner- und Ausserortsstrassen sowie Ortsdurchfahrten die Aufwendungen besonders hoch. Bekanntlich steht die Metropole mit an der Spitze der Kraftfahrzeugdichte ziffer von allen bundesdeutschen Städten. Um einen sicheren und so weit wie möglich reibungslosen Ablauf des Verkehrs zu gewährleisten, ist ein grosszügiger Aus- sowie Erweiterungsbau notwendig. Ausserdem erfordert die starke Beanspruchung der Fahrbahnen die Verwendung weitgehend verschleissarmer und damit teurer Baumaterialien. Die Gemeinden der übrigen Grössenklassen verausgabten das meiste Geld ebenfalls für Schulen, Strassen und Kanalisation. Bemerkenswert ist, dass drei Zehntel der Mittel für Krankenanstalten auf die Grössenklassen mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern entfielen. Es handelte sich dabei um den Kaufpreis für ein Hospital, das bislang einer Kapitalgesellschaft gehörte. Damit erhöhte sich die Zahl der kommunalen Krankenhäuser auf sechs.

4. Finanzierung dieser Investitionen

Die zur Finanzierung der Bauprojekte bestimmten staatlichen Zuweisungen und Darlehen betragen im Berichtsjahr 75,3 Mill. DM gegenüber 7,4 Mrd. Fr. oder 63,4 Mill. DM in der Vergleichsperiode. Mit diesen Mitteln konnten erneut reichlich zwei Fünftel der betreffenden Ausgaben gedeckt werden. In erster Linie förderte das Land den Strassen-, Wege- und Brückenbau sowie die Schaffung von Schulräumen, wofür es 35,2 vH (26,5 Mill. DM) bzw. ein Viertel (18,8 Mill. DM) der bereitgestellten Kapitalien seinen kommunalen Gebietskörperschaften gab. Die Regierung übernahm also in diesen Zweigen fast die Hälfte bzw.

zwei Fünftel der angefallenen Kosten. Mit ungefähr gleich hohen Beträgen wurden Wohnungsbau (8,4 Mill. DM) und Kanalisation (8,1 Mill. DM) bedacht.

Der prozentuale Anteil der einzelnen Kreise an den erwähnten speziellen Deckungsmitteln für Baumassnahmen hat sich gegenüber 1958 wesentlich verschoben. Während im Vergleichsjahr die Stadt Saarbrücken mit einer Quote von 8,4 vH innerhalb der Zuteilung auf den drittletzten Platz kam, rückte sie nun bei einer Rate von weit mehr als einem Viertel mit Abstand an die erste Stelle auf. Ausserdem erhielten die Kreise Merzig-Wadern (+ 64,9 vH) und Saarbrücken-Land (+ 8,5 vH) eine grössere finanzielle Unterstützung seitens des Landes. Alle restlichen Kreise meldeten geringere Zuwendungen. Dabei schnitten die Kreise Ottweiler und Homburg am schlechtesten ab. Gemessen am Gesamtinvestitionsvolumen war die Höhe der Zuweisungen unterschiedlich. Reichlich die Hälfte der Projekte führte die Hauptstadt mit Hilfe des Staates durch. Fast die gleiche Finanzierungsquote konnte im Kreis Merzig-Wadern festgestellt werden. Darüber hinaus überschritt nur noch der Kreis St. Ingbert den Landesdurchschnitt von gut zwei Fünfteln.

Pro Kopf der Bevölkerung zahlte die Regierung – bezogen auf das ganze Saargebiet – 71 DM. Beachtliche Beträge je Einwohner wurden in den Kreisen Saarbrücken-Stadt (153 DM) und Merzig-Wadern (100 DM) ausgeschüttet.

Eine Berechnung der staatlichen Mittel pro Person auf Ebene der Gemeindegrössenklassen zeigt, dass die Orte unter 3 000 Einwohnern mit 77 DM um die Hälfte weniger erhielten als die Hauptstadt Saarbrücken. In den Gemeinden der übrigen Grössenklassen waren die aus dem Staatsfonds fliessenden Einnahmen für bauliche Zwecke noch geringer.

B. Stand und Bewegung der inländischen Neuverschuldung

Ein weiterer beträchtlicher Anstieg der kommunalen Verschuldung (+ 35,5 vH) kennzeichnete den Berichtsabschnitt. Insgesamt nahmen die Gemeinden und Gemeindeverbände 58,7 Mill. DM neu auf und tilgten Verpflichtungen in Höhe von 8,1 Mill. DM, so dass sie am 31. 12. 1959 mit 193,4 Mill. DM (1958: 142,7 Mill. DM) belastet waren. Auffallend ist, dass

drei Viertel der im Laufe des Jahres eingegangenen Verbindlichkeiten aus Kapitalmarktdarlehen bestanden. Schon im Vergleichszeitraum hatte sich eine im Verhältnis zu früheren Perioden verstärkt einsetzende Inanspruchnahme des privaten Geldsektors gezeigt, und zwar betrug 1958 der Anteil der Bankmittel an den Neuanleihen bereits drei Fünftel. Die Lage auf dem Kapitalmarkt hat sich demnach zusehends verbessert.

Auf Saarbrücken entfielen 46,6 vH der neu aufgenommenen Kredite, die zu annähernd einem Fünftel aus dem öffentlichen Fonds stammten. Sie erhöhte damit ihren Schuldenstand um reichlich zwei Drittel auf 63,9 Mill. DM sowie ihren Anteil an den kommunalen inländischen Gesamtverbindlichkeiten von 26,7 auf 33,1 vH. Die gemeindlichen Gebietskörperschaften der Kreise Saarbrücken-Land und Ottweiler erhielten mit 10 bzw. 9,7 Mill. DM jeweils ungefähr ein Sechstel der Darlehen. Auch bei ihnen traten vornehmlich Geldinstitute als Gläubiger auf. Für die übrigen Kreise verblieb noch ein Fünftel der aufgenommenen Beträge. Waren die Quoten – gemessen an den bereits erwähnten – auch wesentlich geringer, so trug doch der absolute Zugang zu einem vor allem im Kreis Merzig-Wadern (+ 38,8 vH) sowie im Kreis Homburg (+ 23,9 vH) recht bedeutenden Anstieg ihrer Schuldensumme bei. Bemerkenswert ist, dass in diesem Kreis die öffentliche Hand nahezu zwei Drittel der Mittel gewährte.

Die Schuldenlast je Einwohner betrug im Landesdurchschnitt 184 DM. Überschritten wurde dieser Anteil von den Kreisen Saarbrücken-Stadt mit 489 DM und Ottweiler mit 200 DM. Am weitesten darunter lag der Kreis St. Wendel mit 93 DM.

Eine Aufgliederung nach Gemeindegrössenklassen zeigt ein gegenüber dem Vorjahr nur wenig abweichendes Bild. Die Orte mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern waren nach wie vor nicht erheblich verschuldet. Pro Kopf der Bevölkerung ergab sich ein Betrag von 51 DM. Während noch 1958 die kreisangehörigen Kommunen über 20 000 Einwohner am stärksten belastet waren, trat nun die Hauptstadt infolge ihrer hohen Neuanleihen an deren Stelle. Im übrigen nahmen die Verpflichtungen mit wachsender Grössenklasse zu.

C. TABELLENTEIL

Die kommunalen Bauinvestitionen¹⁾ im Jahre 1959 nach Arten und Kreisen

Art der Investitionen	Saarbrücken-Stadt		Saarbrücken-Land		Saarlouis		Merzig-Wadern		Ottweiler		St. Wendel		St. Ingbert		Homburg		Insgesamt		
	1 000 DM		1 000 DM		1 000 DM		1 000 DM		1 000 DM		1 000 DM		1 000 DM		1 000 DM		1 000 DM		
	vH		vH		vH		vH		vH		vH		vH		vH		vH		
a) Ausgaben²⁾																			
Schulbau	5 321	14,2	10 403	33,4	5 553	23,1	3 652	20,7	11 366	40,3	5 596	32,3	2 220	23,0	3 287	30,8	26,9	47 399	26,9
Krankenhäuser usw.	646	1,7	—	—	—	—	372	2,1	27	0,0	—	—	545	5,6	—	—	1 591	0,9	
Wohnungsbau	2 486	6,6	1 187	3,8	330	1,4	189	1,1	1 416	5,0	301	—	173	1,8	73	0,7	6 155	3,5	
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau ³⁾	54	0,1	149	0,5	503	2,1	25	0,1	108	0,4	1	0,0	154	1,6	63	0,6	1 056	0,6	
Strassenbau	17 569	47,0	7 502	24,0	7 412	30,9	7 757	44,0	4 653	16,5	3 803	21,9	2 275	23,6	3 782	35,5	54 753	31,1	
Kanalisation	1 502	4,0	5 472	17,5	3 553	14,8	2 401	13,6	4 463	15,8	2 255	13,0	1 804	18,7	2 164	20,3	23 614	13,4	
Sonstige öffentliche Einrichtungen	4 137	11,1	2 026	6,5	2 702	11,3	1 228	7,0	2 426	8,6	2 161	12,5	469	4,9	700	6,5	15 850	9,0	
Wirtschaftliche Unternehmen ⁴⁾	32	0,1	1 709	5,5	383	1,6	1 345	7,6	950	3,4	1 524	8,8	345	3,6	168	1,6	6 456	3,7	
Sonstige Verwaltungszweige	4 741	12,7	2 746	8,8	3 548	14,8	661	3,8	2 815	10,0	1 713	9,8	1 663	17,2	429	4,0	18 316	10,4	
Thümmerebeseitigung	920	2,5	—	—	5	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	925	0,5	
Zusammen	37 408	100,0	31 194	100,0	23 989	100,0	17 630	100,0	28 223	100,0	17 354	100,0	9 650	100,0	10 667	100,0	176 114	100,0	
DM je Einwohner	286		120		130		197		173		203		131		157		167		
b) Zuweisungen und Darlehen vom Staat für Investitionen																			
Schulbau	1 786	8,9	5 247	42,3	2 741	30,2	1 780	20,0	3 439	32,2	2 154	33,0	915	20,9	705	22,1	18 767	24,9	
Krankenhäuser usw.	—	—	—	—	—	—	175	2,0	—	—	—	—	1 013	23,1	—	—	1 187	1,6	
Wohnungsbau	6 262	31,2	344	2,8	115	1,3	64	0,7	1 083	10,1	74	—	53	1,2	50	1,6	8 046	10,7	
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau ³⁾	—	—	—	—	379	4,2	—	—	—	—	—	—	15	0,3	—	—	394	0,5	
Strassenbau	9 254	46,0	4 057	32,7	3 432	38,0	4 476	50,2	1 894	17,6	1 066	16,3	703	16,0	1 585	49,7	26 477	35,2	
Kanalisation	295	1,5	1 643	13,3	1 222	13,5	1 222	13,7	1 974	18,5	938	14,4	370	8,4	455	14,3	8 120	10,8	
Sonstige öffentliche Einrichtungen	910	4,5	437	3,5	573	6,3	305	3,4	824	7,7	841	12,9	265	6,0	270	8,5	4 426	5,9	
Wirtschaftliche Unternehmen ⁴⁾	—	—	261	2,1	49	0,5	556	6,2	700	6,5	418	6,4	140	3,2	68	2,1	2 191	2,9	
Sonstige Verwaltungszweige	1 189	5,9	410	3,3	545	6,0	347	3,8	784	7,4	1 040	15,9	915	20,9	56	1,7	5 285	7,0	
Thümmerebeseitigung	395	2,0	—	—	3	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	398	0,5	
Zusammen	20 091	100,0	12 400	100,0	9 080	100,0	8 924	100,0	10 687	100,0	6 531	100,0	4 390	100,0	3 189	100,0	75 292	100,0	
DM je Einwohner	153		48		49		100		65		76		59		46		71		
c) In den Ausgaben enthaltene Beträge für Beseitigung von Kriegsschäden																			
Schulbau	66	1,0	—	—	6	0,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72	0,9
Krankenhäuser usw.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohnungsbau	152	2,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	100,0	—	171	2,0
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau ³⁾	4 453	69,1	—	—	310	46,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 763	56,4
Strassenbau	765	11,9	—	—	337	50,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kanalisation	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige öffentliche Einrichtungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wirtschaftliche Unternehmen ⁴⁾	86	1,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Verwaltungszweige	920	14,3	—	—	5	0,8	—	—	1 315	100,0	—	—	—	—	—	—	—	1 407	16,7
Thümmerebeseitigung	6 443	100,0	—	—	664	100,0	—	—	1 315	100,0	—	—	—	—	19	100,0	—	925	10,9
Zusammen	49		—	—	3		—	—	8		—	—	—	—	0		—	8 440	100,0
DM je Einwohner	—		—		—		—		—		—		—		—		—	8	

1) Einschliesslich Wohnbaumittel. — 2) Der ordentlichen und ausserordentlichen Rechnung ohne Anteilbeträge an die ausserordentliche Rechnung. — 3) Nicht an Gebietskörperschaften. — 4) Soweit in der Rechnung der Gemeinden und Gemeindeverbände nachgewiesen.

Die kommunalen Bauinvestitionen¹⁾ im Jahre 1959
nach Arten und Gemeindegrößenklassen²⁾

Gemeindegrößenklasse	Schulbau	Krankenhäuser usw.	Wohnbau	Zuschüsse u. Darlehen für Wohnungsbau ³⁾	Strassenbau	Kanalisation	Sonstige öffentliche Einrichtungen	Wirtschaftliche Unternehmen ⁴⁾	Sonstige Verwaltungszweige	Trümmerbeseitigung	Insgesamt	DM je Einwohner
1 000 DM												
Gemeinden mit												
weniger als 3 000 Einwohner	12 995	—	1 748	58	15 390	6 592	3 210	3 697	2 493	1	46 184	169
3 000 bis unter 5 000 Einwohner	2 929	200	271	27	3 554	1 850	1 745	839	962	—	12 466	117
5 000 bis unter 10 000 Einwohner	8 923	—	435	116	7 347	5 013	1 890	564	1 379	1	25 669	125
10 000 bis unter 20 000 Einwohner	5 529	—	414	451	2 283	1 750	1 546	479	2 602	—	15 054	149
20 000 bis unter 50 000 Einwohner	7 547	—	648	256	6 019	5 013	3 093	888	3 461	2	26 877	116
50 000 und mehr Einwohner	5 321	646	2 486	54	17 569	1 502	4 137	32	4 741	920	37 408	287
Zusammen	43 244	937	6 001	962	52 161	21 720	15 621	6 449	15 638	925	163 658	156

VH

Gemeinden mit												
weniger als 3 000 Einwohner	30,0	0,2	29,1	6,0	29,5	30,4	20,5	57,3	16,0	0,2	28,2	..
3 000 bis unter 5 000 Einwohner	6,8	30,9	4,5	2,8	6,8	8,5	11,2	13,0	6,2	—	7,6	..
5 000 bis unter 10 000 Einwohner	20,6	—	7,3	12,1	14,1	23,1	12,1	8,8	8,8	0,1	15,7	..
10 000 bis unter 20 000 Einwohner	12,8	—	6,9	46,9	4,4	8,0	9,9	7,4	16,6	—	9,2	..
20 000 bis unter 50 000 Einwohner	17,5	—	10,8	26,6	11,5	23,1	19,8	13,0	22,1	0,3	16,4	..
50 000 und mehr Einwohner	12,3	68,9	41,4	5,6	33,7	6,9	26,5	0,5	30,3	99,4	22,9	..
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	..

1) Einschliesslich Wohnbaumittel. — 2) Ohne Gemeindeverbände. — 3) Nicht an Gebietskörperschaften. — 4) Soweit in der Rechnung der Gemeinden nachgewiesen.

Stand und Bewegung der kommunalen Schulden¹⁾
im Jahre 1959 nach Arten und Kreisen

Art der Schulden	Saarbrücken-Stadt		Saarbrücken-Land		Saarlouis		Merzig-Wadern		Ottweiler		St. Wendel		St. Ingbert		Homburg		Insgesamt	
	1 000 DM		1 000 DM		1 000 DM		1 000 DM		1 000 DM		1 000 DM		1 000 DM		1 000 DM		1 000 DM	
	vH	vH	vH	vH	vH	vH	vH	vH	vH	vH	vH	vH	vH	vH	vH	vH	vH	vH

a) Stand am 1. 1. 1959²⁾

Kreditmarktschulden	17 469	45,9	8 234	35,2	10 277	41,3	3 251	145,9	11 782	48,9	3 667	53,6	5 513	54,9	4 780	57,4	64 972	45,5
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	1 635	4,3	822	3,5	1 202	4,8	194	2,7	1 081	4,5	237	3,5	161	1,6	511	6,1	5 843	4,1
Wohnbaukredite vom Staat	13 204	34,7	9 706	41,5	10 698	43,0	1 280	18,0	7 547	31,3	648	9,5	2 429	24,2	1 217	14,6	46 729	32,7
Sonstige Kredite bei Gebietskörperschaften	5 773	15,1	4 616	19,8	2 702	10,9	2 369	33,4	3 667	15,3	2 288	33,4	1 947	19,3	1 825	21,9	25 186	17,7
Zusammen	38 081	100,0	23 377	100,0	24 880	100,0	7 093	100,0	24 076	100,0	6 839	100,0	10 050	100,0	8 333	100,0	142 729	100,0

b) Schuldenaufnahme

Kreditmarktschulden	22 192	81,1	7 420	74,0	1 400	65,1	2 460	75,1	7 265	75,1	988	57,8	1 618	77,5	896	36,6	44 239	75,4
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	-	-	452	4,5	363	16,9	136	4,2	863	8,9	181	10,6	322	15,4	1 345	54,9	3 662	6,2
Wohnbaukredite vom Staat	5 164	18,9	1 629	16,3	350	16,3	40	1,2	789	8,2	50	2,9	79	3,8	6	0,2	8 108	13,8
Sonstige Kredite bei Gebietskörperschaften	-	-	520	5,2	37	1,7	641	19,5	757	7,8	490	28,7	68	3,3	202	8,3	2 715	4,6
Zusammen	27 356	100,0	10 022	100,0	2 150	100,0	3 278	100,0	9 674	100,0	1 709	100,0	2 086	100,0	2 450	100,0	58 725	100,0

c) Tilgung

Kreditmarktschulden	851	56,8	897	63,8	1 479	74,6	368	69,6	720	63,0	419	77,7	352	64,5	286	62,2	5 371	66,3
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	91	6,1	37	2,6	81	4,1	6	1,1	58	5,0	7	1,2	9	1,6	26	5,8	314	3,9
Wohnbaukredite vom Staat	261	17,7	262	18,6	212	10,7	31	5,8	157	13,7	14	2,7	79	14,4	31	6,6	1 046	12,9
Sonstige Kredite bei Gebietskörperschaften	294	19,7	211	15,0	210	10,6	124	23,5	209	18,3	99	18,4	106	19,5	117	25,4	1 371	16,9
Zusammen	1 497	100,0	1 407	100,0	1 981	100,0	529	100,0	1 144	100,0	539	100,0	546	100,0	460	100,0	8 102	100,0

d) Stand am 31. 12. 1959

Kreditmarktschulden	38 810	60,7	14 757	46,1	10 199	40,7	5 343	54,3	18 326	56,2	4 236	52,9	6 778	58,5	5 391	52,2	103 840	53,7
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	1 544	2,4	1 237	3,9	1 485	5,9	324	3,3	1 887	5,8	411	5,1	474	4,1	1 830	17,7	9 191	4,8
Wohnbaukredite vom Staat	18 107	28,3	11 073	34,6	10 836	43,3	1 290	13,1	8 180	25,1	684	8,5	2 430	21,0	1 192	11,5	53 791	27,8
Sonstige Kredite bei Gebietskörperschaften	5 479	8,6	4 925	15,4	2 528	10,1	2 886	29,3	4 214	12,9	2 678	33,5	1 909	16,4	1 911	18,6	26 530	13,7
Zusammen	63 941	100,0	31 992	100,0	25 048	100,0	9 842	100,0	32 606	100,0	8 009	100,0	11 591	100,0	10 323	100,0	193 353	100,0
DM je Einwohner	489		124		136		110		200		93		157		152		184	

¹⁾ Nach dem 20. 11. 1947 aufgenommene Inlandschulden. -- ²⁾ Abweichungen von früheren Ausgaben infolge Berichtigungen.

**Stand und Bewegung der kommunalen Schulden¹⁾ im Jahre 1959
nach Arten und Körperschaften**

Art der Schulden	Kreisangehörige Gemeinden		Stadt Saarbrücken		Ämter		Kreis- selbst- verwaltungen		Insgesamt	
	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH

a) Stand am 1. 1. 1959²⁾

Kreditmarktschulden	41 881	43,7	17 469	45,9	1 719	58,2	3 903	67,4	64 972	45,5
Schulden aus öffentl. Sondermitteln	4 171	4,3	1 635	4,3	36	1,2	—	—	5 843	4,1
Wohnbaukredite beim saarl. Staat	32 460	33,9	13 204	34,7	753	25,5	312	5,4	46 729	32,7
Sonst. Kredite bei Gebietskörpersch.	17 390	18,1	5 773	15,1	444	15,1	1 578	27,2	25 186	17,7
Zusammen	95 903	100,0	38 081	100,0	2 953	100,0	5 793	100,0	142 729	100,0

b) Schuldenaufnahme

Kreditmarktschulden	20 400	68,9	22 192	81,1	661	86,6	986	100,0	44 239	75,4
Schulden aus öffentl. Sondermitteln	3 662	12,4	—	—	—	—	—	—	3 662	6,2
Wohnbaukredite beim saarl. Staat	2 944	9,9	5 164	18,9	—	—	—	—	8 108	13,8
Sonst. Kredite bei Gebietskörpersch.	2 613	8,8	—	—	102	13,4	—	—	2 715	4,6
Zusammen	29 619	100,0	27 356	100,0	763	100,0	986	100,0	58 725	100,0

c) Tilgung

Kreditmarktschulden	3 792	66,6	851	56,8	124	61,3	605	85,5	5 371	66,3
Schulden aus öffentl. Sondermitteln	218	3,8	91	6,1	5	2,3	—	—	314	3,9
Wohnbaukredite beim saarl. Staat	725	12,7	261	17,4	46	23,0	14	2,0	1 046	12,9
Sonst. Kredite bei Gebietskörpersch.	961	16,9	294	19,7	27	13,4	89	12,5	1 371	16,9
Zusammen	5 695	100,0	1 497	100,0	202	100,0	708	100,0	8 102	100,0

d) Stand am 31. 12. 1959

Kreditmarktschulden	58 489	48,8	38 810	60,7	2 256	64,2	4 284	70,6	103 840	53,7
Schulden aus öffentl. Sondermitteln	7 615	6,4	1 544	2,4	32	0,9	—	—	9 191	4,8
Wohnbaukredite beim saarl. Staat	34 680	28,9	18 107	28,3	707	20,1	298	4,9	53 791	27,8
Sonst. Kredite bei Gebietskörpersch.	19 043	15,9	5 479	8,6	519	14,8	1 489	24,5	26 530	13,7
Zusammen	119 827	100,0	63 941	100,0	3 514	100,0	6 072	100,0	193 353	100,0

1) Nach dem 20. 11. 1947 aufgenommene Inlandschulden.

2) Abweichungen von früheren Angaben infolge Berichtigungen.

**Stand und Bewegung der kommunalen Schulden¹⁾ im Jahre 1959
nach Arten und Gemeindegrößenklassen²⁾**

Gemeindegrößenklasse	Kreditmarkt- schulden		Schulden aus öffentlichen Sondermitteln		Wohnbau- kredite vom Staat		Sonstige Kredite bei Gebiets- körperschaften		Insgesamt	
	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH

a) Stand am 1. 1. 1959³⁾

Gemeinden mit

weniger als 3 000 Einw.	7 228	12,2	356	6,1	1 775	3,9	5 183	22,4	14 541	10,9
3 000 bis unter 5 000 Einw.	1 884	3,2	128	2,2	693	1,5	1 383	6,0	4 088	3,0
5 000 bis unter 10 000 Einw.	7 549	12,7	827	14,2	4 540	9,9	3 403	14,7	16 318	12,2
10 000 bis unter 20 000 Einw.	5 414	9,1	524	9,0	10 129	22,2	1 588	6,8	17 654	13,2
20 000 bis unter 50 000 Einw.	19 806	33,4	2 336	40,3	15 324	33,6	5 834	25,2	43 300	32,3
50 000 und mehr Einwohner	17 469	29,4	1 635	28,2	13 204	28,9	5 773	24,9	38 081	28,4
Zusammen	59 350	100,0	5 806	100,0	45 664	100,0	23 164	100,0	133 984	100,0

b) Schuldenaufnahme

Gemeinden mit

weniger als 3 000 Einw.	3 729	8,7	934	25,5	157	1,9	1 350	51,7	6 169	10,8
3 000 bis unter 5 000 Einw.	1 457	3,4	128	3,5	137	1,7	21	0,8	1 742	3,1
5 000 bis unter 10 000 Einw.	3 866	9,1	572	15,6	749	9,2	368	14,1	5 555	9,8
10 000 bis unter 20 000 Einw.	2 621	6,2	136	3,7	1 580	19,5	298	11,4	4 635	8,1
20 000 bis unter 50 000 Einw.	8 727	20,5	1 893	51,7	322	4,0	576	22,0	11 518	20,2
50 000 und mehr Einwohner	22 192	52,1	—	—	5 164	63,7	—	—	27 356	48,0
Zusammen	42 592	100,0	3 662	100,0	8 108	100,0	2 613	100,0	56 976	100,0

c) Tilgung

Gemeinden mit

weniger als 3 000 Einw.	843	18,2	18	5,7	65	6,6	253	20,1	1 178	16,4
3 000 bis unter 5 000 Einw.	298	6,4	8	2,6	29	3,0	61	4,9	397	5,5
5 000 bis unter 10 000 Einw.	649	14,0	64	20,6	104	10,5	227	18,1	1 043	14,5
10 000 bis unter 20 000 Einw.	426	9,2	14	4,5	151	15,3	92	7,3	683	9,5
20 000 bis unter 50 000 Einw.	1 575	33,9	115	37,2	376	38,1	328	26,2	2 394	33,3
50 000 und mehr Einwohner	851	18,3	91	29,4	261	26,5	294	23,4	1 497	20,8
Zusammen	4 642	100,0	309	100,0	986	100,0	1 255	100,0	7 192	100,0

d) Stand am 31. 12. 1959

Gemeinden mit

weniger als 3 000 Einw.	10 113	10,4	1 272	13,9	1 867	3,6	6 280	25,6	19 532	10,6
3 000 bis unter 5 000 Einw.	3 043	3,1	248	2,7	800	1,5	1 343	5,5	5 434	3,0
5 000 bis unter 10 000 Einw.	10 766	11,0	1 335	14,6	5 185	9,8	3 544	14,5	20 830	11,3
10 000 bis unter 20 000 Einw.	7 610	7,8	646	7,0	11 557	21,9	1 794	7,3	21 607	11,8
20 000 bis unter 50 000 Einw.	26 957	27,7	4 114	44,9	15 271	28,9	6 082	24,8	52 424	28,5
50 000 und mehr Einwohner	38 810	40,0	1 544	16,9	18 107	34,3	5 479	22,3	63 941	34,8
Zusammen	97 300	100,0	9 159	100,0	52 787	100,0	24 522	100,0	183 767	100,0

¹⁾ Nach dem 20. 11. 1947 aufgenommene Inlandschulden. — ²⁾ Ohne Gemeindeverbände. — ³⁾ Abweichungen von früheren Angaben infolge Berichtigungen.